

59 ST. HIERONYMUS IM GEHÄUSE.¹ Monogramm und 1514.

B.60 H.756 R.208 Mi.73 Bw.63 D.74 Fr.84 K.71 W.153.

Hauptblatt, mit Einfassungslinien, die sich oben Mitte r. kreuzen (häufig entfernt) und von Schattierungsstrichen überschritten werden.

- a Die frühesten und besten Drucke mit Grat, reiner Oberfläche und so wie Ritter, Tod und Teufel und Melancholie ohne Wz., Hausmann denkt an Kronenpapier.
- b Die folgenden Drucke noch harmonisch und sonnig, bräunlich warm, seltener kühl und dünn. Wz. 158 Krüglein nur als Fragment.
- c Ebenso, vor dem gebogenen Kratzer in der Decke und mit der Vertikalen über die Kästchentüre. Wz. ebenso.
- d Gleichmäßig und gut, mit dem gebogenen Kratzer. Wz. ebenso.
- e Schwächer, bräunlich, alles Lineare noch erhalten, starker Kratzer vom r. Tischbein zum Löwenrücken, mehrere in der Decke. Wz. 263 Großes Stadttor.
- f Flau, ohne jeden Reiz und Gegensatz, mit den genannten Kratzern. Um 1575. Wz. 195 Schrobenauser Wappen.

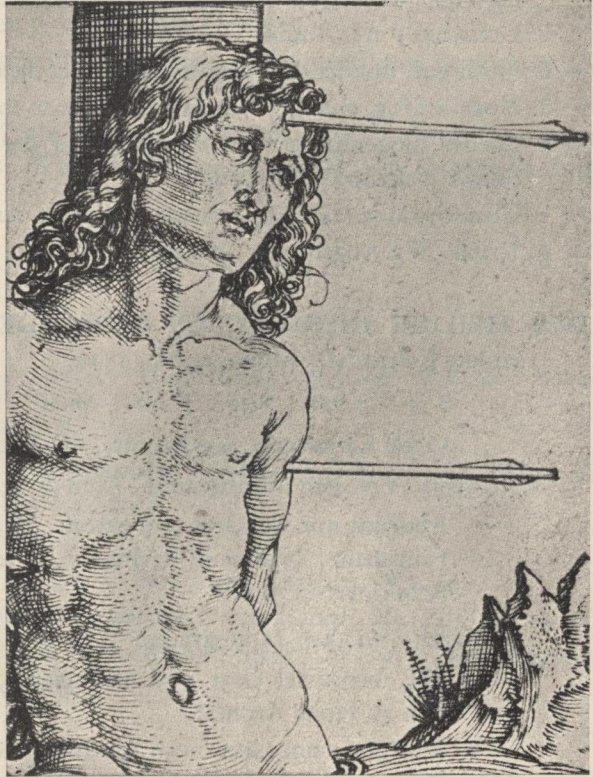


Abb. 55. A. Dürer, Sebastian, M. 61. 1. Zustand. Ausschnitt.

Es gibt auch von dem Miniaturisten D. R. (Dominik Rottenhammer) kolorierte und mit Goldlinien versehene Drucke (Koburg).

ST. HIERONYMUS IM RUND. Nielloartig. Nach 1511. Ehemals Dürer.

B.62 H.782 R.A.3 Mi.105 K.106 D.105 W.—.

Von unbekannter Hand nach dem Holzschnitt gleichen Gegenstandes (P. 188, Wess. S. 250), doch ohne Hintergrundlandschaft und nicht im Gegensinn. Die Stichweise von der Dürers ganz abweichend.

Exemplare: Amsterdam, Bremen, Dresden (Friedr. Aug. II.), Paris, Wien.

¹ So genannt von Dürer: „Hieronymus im Gehais“, L. und F. 120, 16; 121, 6; 128, 17. — Über die gegenständliche Ausdeutung siehe die Literatur bei Dodgson, Dürer Nr. 74.